

Coca-Cola kills!

Veranstaltung mit Carlos Olaya und Julio Lopez
von der Gewerkschaft Sinaltrainal in Kolumbien

Fr. 24. 11. 1900

IG Metall-Haus Berlin

Alte Jakobstr. 149

U1 Hallesches Tor

kolumbienkampagne berlin +
AK Internationalismus der IG
Metall Berlin + AG Ethik Stu-
dierendenparlament UdK +



COCA-COLA KILLS! 1996 erschossen Paramilitärs den Gewerkschaftsführer Isidro Segundo Gil auf dem Werksgelände des Coca-Cola Abfüllers in dem kolumbianischen Städtchen Carepa. Kurz darauf brannten sie den Sitz der örtlichen Gewerkschaft nieder und zwangen die Belegschaft zum Austritt aus der Gewerkschaft Sinaltrainal. + Seither hat es weitere acht Morde an bei Coca-Cola beschäftigten GewerkschafterInnen gegeben, zuletzt 2002. + Im Kontext der mörderischen Gewalt senkte Coca-Cola die Löhne auf ein Drittel, die wenigsten Beschäftigten besitzen noch feste Arbeitsverträge. Dies wäre gegen starke kämpferische Gewerkschaften nicht möglich gewesen. Forderungen nach Aufklärung der Morde, nach öffentlicher Verurteilung der Paramilitärs, nach Wiedereinstellung geflohener ArbeiterInnen und nach Entschädigung der Opfer werden seit Jahren abgeschmettert. Stattdessen wurde Sinaltrainal mit Verleumdungsklagen und Terrorismusvorwürfen überzogen. + Coca-Cola Kolumbien ist nur ein, wenn auch brutales, Beispiel für die globale Durchsetzung prekärer Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse. Gegen diese neoliberale Dynamik richtet sich die internationale Kampagne gegen Coca-Cola. + Forderungen an Coca-Cola: Öffentliche Distanzierung von den Aktionen der Paramilitärs gegen die Gewerkschaft Sinaltrainal + Klagen gegen Sinaltrainal zurückziehen + Direkt mit Sinaltrainal verhandeln + Entschädigungszahlungen leisten + Menschen- und Arbeitsrechte weltweit achten. + Vor ein paar Jahren startete Sinaltrainal eine weltweite Boykottkampagne gegen Coca-Cola. + In den letzten Monaten legten in den USA, Kanada, Großbritannien und Irland über 20 Universitäten aufgrund der Vorwürfe ihre Verträge mit Coca-Cola auf Eis. + In Italien schloss sich der Gemeinderat von Turin, Standort der von Coca-Cola gesponserten Olympischen Winterspiele, dem Boykott an. + Die internationale Kampagne gegen Coca-Cola hat während der Fußball-WM bundesweit Aufmerksamkeit gewonnen. + Die Studierendenparlamente der Uni Köln und der Universität der Künste Berlin haben einen Boykott von Coca-Cola Getränken in Mensen und Cafeterien beschlossen. In Bonn und Wuppertal haben sich die Studierendenvertretungen der Boykottbewegung angeschlossen. + **DIE BEIDEN VERTRETER DER KOLUMBIANISCHEN GEWERKSCHAFT SINALTRAINAL WERDEN ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DER KAMPAGNE UND ÜBER DIE SITUATION IN KOLUMBIEN INFORMIEREN. DIE KAMPAGNE WEITER STÄRKEN, DAMIT COCA-COLA ENDLICH DIE FORDERUNGEN VON SINALTRAINAL ERFÜLLT!**

www.kolumbienkampagne.de + cc-kampagne@gmx.de